



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Vier verschiedene Zwischen zweyen Reformirten Bürgern
Hiob Und Simson Angestellte Discourse Uber den so
genanten Reformirten Heidelberger Catechismus**

Kauffmann, Georg

Bonn, 1738

99. Was will das dritte Gebott?

urn:nbn:de:hbz:466:1-39574

deinen Augen gehabt hast. Auf diesem folgt
nothwendig, daß die äußerliche geschnittene und
gemahlte Bilder der Geheimnissen unsers Glaubens
nit allein nützlich, sondern auch höchst nothwendig
seynd, um uns die Geheimnissen unsers
Glaubens einbilden zu können. Dahero weil der
höllische Feind: nichts anders sucht, als die Ge-
heimnissen unsers Christlichen Glaubens uns
auß der Gedächtnuß zu bringen, so kan er dieses
nicht besser thun, als wan er uns ihre gemahlte
Bildnissen auß den Augen bringt: gebraucht sich
also der jenigen Lehrer, welche die Bildnissen
Christi und seiner Heiligen auß denen Kirchen
und Häusern zu schaffen befehlen. Dieses thut
nun unser Catechismus und unsere Reformirte
Lehrer; und seynd folglich anderst nichts als ge-
treue Handlanger des Satans. Jetzt lese weiter.

Simson.

Die neun und neunzigste Frag.

Was wil das dritte Gebott?

Antwort. Daß wir nicht allein mit Fluch-
chen oder falschen Eyd / sondern auch mit
unnöthigen Schweren den Nahmen Gottes
nicht lästern / oder mißbrauchen; noch
uns mit unserem Stillschweigen und Zuse-
hen solcher erschrecklichen Sünden theil-
hafftig machen: und in Summa / daß wir
den heiligen Nahmen Gottes anderst mit/
dan mit Furcht und Ehrerbietung gebrau-
chen: auff daß er von uns recht erkennet /
angeruffen / und in allen unseren Worten
und Wercken gepriesen werde.

Hiob.

Hiob. An dieser Antwort finde ich an sich nichts aufzufehen; aber was hilft's uns Reformirte, wir können sie doch nach unserer Lehr nicht halten. Lese nur fort. **Simson.**

Die hunderte Frag.

Ist dan mit Schwören und Fluchen Gottes Nahmen lästern, so ein schwere Sünd, daß Gott auch über die zürnet, die so viel an ihnen ist, dieselbe nicht helffen wehren, noch verbieten?

Antwort. Ja freylich / dan keine Sünd grösser ist / noch Gott heftiger erzürnet / dan Lästern seines Nahmens: darum er sie auch mit dem Todt zu straffen befohlen hat.

Hiob. Die Antwort geht auch hin. Lese weiter. **Simson.**

Die hundert und erste Frag.

Mag man aber auch gottseelig bey dem Nahmen Gottes einen Eyd schweren?

Antwort. Ja / wan es die Obrigkeit von ihren Unterthanen oder sonst die Noth erfordert // Treue und Wahrheit zu Gottes Ehr und des Nächsten heyl dardurch zu erhalten / und zu fördern. Dan solches Eyd schweren ist in Gottes Wort gegründet / und derohalben von denen heiligen im alten und neuen Testament recht gebraucht worden.

Hiob. Diese Antwort ist auch gut, und geht gegen den Wider-Täufer, welche närrische Weislehren